

19.12.14



Willi Kemmler (rechts), Motor der Bürgerstiftung Gomaringen, organisierte auch die Wahl von Wolfgang Braun (links) zum Vorstandsvorsitzenden.

Bild: Franke

Stiftung beginnt bei Null

Nach euphorischer Gründung beginnt jetzt die Arbeit der Bürgerstiftung

67 Gründungstifter brachten mehr als 95 000 Euro in die Gomaringer Bürgerstiftung ein. Das erste konkrete Projekt sind Bänke für die Ortsmitte. Denn der Stiftung fehlt jetzt Geld.

MARIO BEISSWENGER

Gomaringen. Einen historischen Moment für Gomaringen machte Bürgermeister Steffen Heß am Mittwochabend aus. Im Bürgersaal des Schlosses gründeten die 67 namentlich erfassten Gründerinnen und Gründer die Bürgerstiftung Gomaringen.

Die Beteiligten waren alle noch sichtlich selbst überwältigt von dem Erfolg, fast 100 000 Euro Stiftungskapital einzuwerben. „Das kann nicht sein, dass ihr so viel zusammenbekommt“, habe er zu hören bekommen, erzählte Willi Kemmler über ein Treffen ähnlicher Stiftungen im Land.

Aber es kamen bis zum letzten tag Beträge zwischen 20 und 10 000 Euro aufs Konto der Stiftung. Sehr geholfen habe die anfängliche Unterstützung der Kreissparkasse und

der VR-Bank. „Der Satz: „Wir haben schon die Summe xy zusammen“ hat schon sehr geholfen“, berichtete Wolfgang Braun über das Einwerben von Zuwendungen. Den Steuerberater und früheren Ortsvorsteher von Stockach wählte die Gründerversammlung zum Vorstandsvorsitzenden.

Nach dieser euphorischen Gründerphase nahm selbst Willi Kemmler etwas den Wind aus den Segeln, was die Stiftung alles erreichen kann. „Wie sind jetzt bei Null und müssen jetzt anfangen.“ Das Stiftungskapital darf ja nicht angetastet werden, nur die Erträge dürfen für den allerdings umfassenden

Stiftungszweck verwendet werden. Spenden darf die Stiftung auch einwerben. Den Stiftern und Spendern sagte Braun zu, dass nach Prüfung durch die Stiftungsbehörde beim Regierungspräsidium die Spendenbescheinigungen Ende Januar ausgestellt werden können.

Auch Braun erklärte nach der Gründung: „Wir müssen jetzt die Wende schaffen.“ Also weg vom Geld-Sammeln für den Kapitalstock hin zum Einwerben für Projekte. Die Vorschläge reichen von Sitzbänken und einem Bürgermobil bis zu Vorlesetagen oder einer E-Bike-Ladestation. Kemmler gab zwei Kriterien für die Auswahl der

Vorhaben aus. „Mit den Sachen, die am meisten angesprochen werden, müssen wir anfangen.“ Außerdem könnten natürlich großzügige Spender auch mitreden über die Vergabe des Geldes.

Den Stiftungszweck unterstützen geht auch mit „Zeitspenden“. Jedenfalls gibt es schon einen Info-Zettel über das Bürgermobil, auf dem sich neben einer Spende auch die Bereitschaft eintragen lässt, als Fahrer mitzumachen. Außerdem rechnet die Stiftung auch mit Erbschaften – oder einem Waldstück, das, wie bereits angeboten, einem Kindergarten zur Nutzung überlassen wird.

Die Leitung der Bürgerstiftung und was die Stifter zu bestimmen haben

Die rund 50 versammelten Gründer wählen offen und einstimmig zunächst den **Vorstand** mit Wolfgang Braun, Medien-Unternehmer Willi Kemmler und Heizungsbauer Steffen Kern.

Den **Stiftungsrat** bilden drei Frauen und sechs Männer. Die Gemeinderätinnen Elvira Fischer und Kirsten Gaiser-Dölker und die Autorin Angela Hammer. Der Filmer Karlheinz Baumann, der

Makler Hans-Peter Kuttler und auch Tobias Droste, Ulrich Maag, Wolfgang Stich und Rainer Zimmermann. Im Unterschied zum Verein, die Mitgliederversammlung ist das zentrale Beschluss-

organ, bestimmen Vorstand und Rat die Arbeit der Stiftung.

Die **Stifterversammlung** muss vom Vorstand informiert werden. Wer mindestens 500 Euro im Jahr einzahlt,

gehört dazu. Die **Kontrolle des Vorstandes** übernimmt der fünf- bis elfköpfige Rat. Der ergänzt seine Mitglieder meist selber. Drei Räte bestimmen die Stifterversammlung.